

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 100 (2017)

Heft: 2

Rubrik: Rechtsberatung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GOTTLOS GLÜCKLICH

Warum wir ohne Religion besser dran wären



Ab 1. September 2017 im Buchhandel

Warum Glaube Privatsache sein sollte

Der deutsche Bestsellerautor Philipp Möller glaubt nicht an Gott – und ist damit nicht allein. Knapp 40 Prozent seiner Landsleute fühlen sich keiner Religion zugehörig. Umso erstaunlicher findet es Möller, wie sehr die Religionen dennoch die Gesellschaft beeinflussen. Vom Kirchengeläut bis zum Kopftuch der Kindergärtnerin, das Religiöse beherrschte auch jene, die nicht an Gott glauben. Dabei

sind sich heute die meisten Deutschen einig: Religion ist vor allem Privatsache. Zudem: Alle kostspieligen Grossbaustellen der Religionen müssen auch von den Atheisten mitbezahlt werden. In «Gottlos glücklich» führt Möller aus, warum Religion und Glauben Privatsache sein sollten. «Ich möchte zeigen, dass ein Leben ohne Gott für extrem viele Menschen absolut selbstverständlich und wunderschön ist, und ein Gegengewicht bieten zu religiöser Werbung, so wie sie heute – im Verborgenen wie im Öffentlichen – absolut wieder üblich ist.» Respektlos, unterhaltsam und unkonventionell trifft Philipp Möller mit seinen Fragen und Thesen einen Nerv. In «Gottlos glücklich» nimmt er uns mit auf eine unglaubliche Reise hinter die Kulissen der «Kirchenrepublik» Deutschland.

Philipp Möller

Gottlos glücklich. Warum wir ohne Religion besser dran wären.

Fischer Taschenbuch, September 2017

ISBN 978-3-596-29880-8

RECHTSBERATUNG

Die Freidenker-Vereinigung der Schweiz bietet eine Online-Erstberatung in allen Fragen rund um das schweizerische und kantonale Religionsrecht an.

Wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen direkt an:
rechtsberatung@frei-denken.ch.

Die Beratung ist für alle gratis. Sie wird derzeit von der ehemaligen Leiterin der Geschäftsstelle und Juristin, Reta Caspar, angeboten gegen ein bescheidenes Entgelt zulasten des spendenfinanzierten, steuerbefreiten Fonds für Rechtshilfe (Seite 2).

Impressum

Herausgeberin:
Freidenker-Vereinigung der Schweiz www.frei-denken.ch
Geschäftsstelle

Postfach 6207 3001 Bern 076 805 06 49 info@frei-denken.ch
Postkonto 84-4452-6 IBAN: CH790900000840044526

Erscheinungsweise vierteljährlich: 1. März, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember
Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Auflage: 1700

Redaktion: Reta Caspar redaktion@frei-denken.ch

Jahresabonnement: Schweiz: Fr. 30.–, Ausland: Fr. 35.– (B-Post)

Zweitabonnement für Mitglieder aus der Romandie und dem Tessin: Fr. 10.–

Probeabonnement: 2 Nummern gratis

Korrektorat: Petra Meyer www.korrektoriun.ch

Druck und Spedition: Printoset Flurstrasse 93 8047 Zürich www.printoset.ch

ISSN 1662-9043

100. Jahrgang (2015 korrigiert)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge können, aber müssen nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen.

frei denken. 2 | 2017



Faktencheck

Als Mittel gegen Fake News beschäftigen immer mehr Medien Fakten-Checker, die den lieben langen Tag Aussagen von PolitikerInnen und anderen Führungspersönlichkeiten auf ihren nachweisbaren Wahrheitsgehalt abklopfen. Damit begonnen hat die Zeitung Washington Post, welche in den letzten Jahren die amerikanischen Wahlkämpfe beobachtet und dabei einen sogenannten Pinocchio-Index entwickelt hat. Demnach sind bei den meisten Politiker 15–20 Prozent ihrer Aussagen schlicht gelogen, 50 Prozent lediglich halbwahr.

Faktencheck ist also dringend angesagt, vor allem in Zeiten, in denen sich News aller Art in Windeseile online verbreiten. Dabei haben natürlich die Fake News stets die Nase vorn, denn Lügen geht schnell, Fakten checken ist Arbeit. Andererseits können Faktenchecker die Glaubwürdigkeit einer öffentlichen Person nachhaltig schädigen, wenn sie wie etwa im Fall Trump auf einen Lügenanteil von über 50 Prozent kommen.

Wir müssen uns die Zeit nehmen, unsere Urteile erst nach Konsultation vertrauenswürdiger Faktenchecks zu fällen und allenfalls solche selber durchzuführen oder von den Medien zu verlangen. Die 10 Gebote der Vernunft von Michael Schmidt-Salomon (Seite 6) können dabei als Kriterien hilfreich sein.

Darüber hinaus sollten wir uns angewöhnen, vom Absender einer Aussage auch Belege für das Gesagte einzufordern und selber nichts weiterzuverbreiten, wofür wir keine valablen Belege haben.

Last but not least sollten wir auch das 10. Gebot der Vernunft befolgen, das heißt, auch die Grenzen der Vernunft anerkennen und sie nicht gegen andere Lebensbereiche ausspielen, sondern das Nebeneinander von verschiedenen Erkenntnis- und Erlebnisweisen selber praktizieren und zusammen mit anderen geniessen.

Unter diesem Zeichen stehen auch weltweit die Veranstaltungen rund um den Welthumanistentag zur Sommersonnenwende – in Zürich berichten dieses Jahr Apostaten von ihren Erfahrungen (Seite 15).

Im kommenden Herbst werden wir uns am Denkfest mit den Reformationen des Denkens und der Vernunft beschäftigen (Seite 16).

Erfreulich, dass sich auch im arabischen Raum Plattformen entwickeln, auf denen Meinungen frei geäußert, aber auch kritisiert werden können (Seite 8). Wie es um die Aufführbarkeit eines islamkritischen Theaterstücks von Voltaire aus dem 18. Jahrhundert steht, ist die aktuelle Frage im Theaterstück «Prophet 3.0» (Seite 9).

Daneben ist es unsere Daueraufgabe als Freidenkerinnen und Freidenker, die Grenzen der Toleranz im Alltag immer wieder neu zu hinterfragen und die Werte, auf denen ein friedliches Zusammenleben basiert, zu benennen und zu pflegen (Seite 5).

Auf einen schönen Sommer – mit Vernunft!

Reta Caspar